

# Massimo Mangialavori

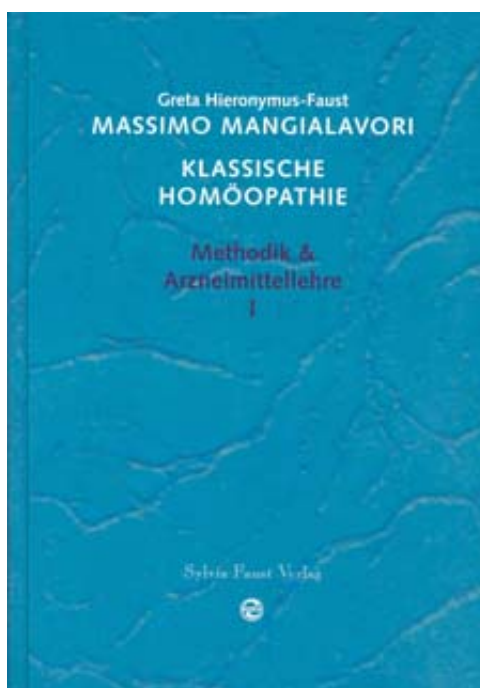
## Klassische Homöopathie Band 1

Extrait du livre

[Klassische Homöopathie Band 1](#)

de [Massimo Mangialavori](#)

Éditeur : Faust Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b1624>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email [info@editions-narayana.fr](mailto:info@editions-narayana.fr)

<http://www.editions-narayana.fr>



## Vorwort

Es begann 1994 mit den „Meeres-Arzneimitteln“, Massimos erstem Seminar in Augsburg.

Für uns eröffnete sich eine neue homöopathische Dimension, wie wir sie schon lange suchten. Fundierte und belegte Aussagen über die kleinen, seltenen Arzneimittelbilder unserer Materia medica. Massimo zeigte uns seinen Weg, die wenig bekannten Arzneimittel zu erforschen, zu systematisieren und sie in den Patienten wiederzuerkennen. Vor allem aber bewies er seine Ansichten mit hervorragend dokumentierten, lange beobachteten und geheilten Fällen.

Wir lernten die Materia medica in „Familien“ zu sehen und einzuteilen. Wir lernten die Homöopathie als umfassende Wissenschaft zu begreifen, in der neben der Arzneimittelprüfung Fakten aus Anthropologie, Biologie, Physik, Chemie, Mythologie und Volksheilkunde nötig waren, um unsere Arzneimittel und Patienten zu erfassen.

Mit einem Male war der Name Massimo Mangialavori in vieler Munde, als Dozent wurde er gefragt und begehrt, der Ruf nach Literatur ließ sich nicht überhören.

Sein erstes geplantes Buch über die Meeres-Arzneimittel wartet noch auf seine Vollendung. Zu viel Arbeit, zu viele Seminare, Supervisionen und Projekte sowie ein ausgeprägter Perfektionismus zögerten ein Erscheinen immer wieder hinaus.

So gewann zunehmend die Idee an Bedeutung, aus einer Seminarreihe über die Methodik in der Homöopathie, wie sie Massimo Mangialavori sieht, eine erste Buchreihe zu gestalten.

Massimo hielt 1997 drei Seminare in Augsburg mit dem Ziel, Klarheit zu schaffen. Er hatte den Eindruck gewonnen, daß mittlerweile zwar viele seiner Arzneimittelbilder in Umlauf waren, über die Anwendung in der Praxis aber noch erhebliche Unklarheiten bestanden.

Mit seinem Freund David Warkentin gestaltete er ein Seminar, das sehr klar und mit vielen Beispielen belegt, wie Arzneimittel erforscht und verschrieben werden, wie die Arbeit mit den Patienten aussieht, wie er, Massimo Mangialavori, die kleinen Arzneimittel findet und sie erfolgreich verschreibt.

Absichtlich ist der Seminarstil beibehalten worden, um die Lebendigkeit des Gesprochenen zu erhalten, um den Einstieg in die teils ungewohnte und neue Materie zu erleichtern.

Das Buch vermittelt Grundlagen zur Methodik und sechs Arzneimittelbilder als Beispiel: Phellandrium, Alloxanum, Prunus spinosa, Lac felinum, Raphanus und Psilocybe.

Wie danken den vielen Helfern, die mit Rat und Tat zur Seite standen, aus dem englischsprachigen Seminar letztendlich ein Buch entstehen zu lassen, vor allem Monika Hitzenbichler, Sabine Kämpfe und Almuth Wildenroth für Transkription und Übersetzungshilfen, Lelo Cecile Burkert-Auch, Judith Joss und Cees Baas für Lektorat und Korrekturlesung.

Wir wünschen allen Lesern dieses Buches einen spannenden und begeisternden Einstieg in Massimos Homöopathie.

Augsburg, September 2000

Greta Hieronymus-Faust  
Jürgen Faust

# Inhaltsverzeichnis

David & Massimo .....	17
Abkürzungen .....	22
Warum ein Seminar über Methodik? .....	23
Was soll das Seminar vermitteln? .....	24
Welche Bedeutung hat der Computer in der Homöopathie? .....	24
Wie gehen wir mit den kleinen Mitteln um? .....	26
Wie verarbeiten wir die Informationen unserer Patienten? .....	27
Wie kommen wir von den Symptomen zum Bild des Patienten und zum Mittel?.....	29
Ein Fall von Phellandrium .....	31
Erstanamnese .....	32
Falldiskussion .....	36
Fallanalyse.....	40
Computeranalyse .....	42
Die Idee der Schwere.....	45
Fragen .....	48
Anmerkungen zur Fallanalyse .....	50
Therapie und Verlauf.....	54
Zweite Konsultation.....	55
Dritte Konsultation.....	55
Vierte Konsultation.....	58
Verlauf .....	63
Beurteilung.....	64
DD Spinnen-Mittel .....	65
Der Weg zum kleinen Mittel .....	67

## INHALT

Methodik der Fallaufnahme .....	69
Mit klaren Symptomen und Modalitäten arbeiten .....	70
Das Verstehen des Patienten vom Verstehen des Mittels trennen .....	70
Keine direkten Fragen stellen, den Patienten erzählen lassen .....	71
Wie sich der Patient uns mitteilt .....	72
Das Wichtigste ist das Verstehen des Patienten.....	74
In der Homöopathie sind Phänomene wichtiger als klinische Symptome .....	75
Erklärungen hängen sehr stark vom Beobachtungsmodell ab.....	75
Über die Nachträge im Repertorium .....	77
Bei der Benutzung des Repertoriums müssen wir die Beziehung zwischen Symptom und Mittel kennen .....	78
Die Arbeit mit Themen .....	78
Abschließendes zur Fallaufnahme .....	79
Anmerkungen von Jürgen Faust.....	80
Der Heilerfolg .....	82
Wir müssen die wichtigsten Aspekte eines Mittels kennen, um seine Wirkung beurteilen zu können .....	82
Vieles ändert sich allein durch die Arzt-Patienten-Beziehung .....	83
Wir brauchen gut dokumentierte Fälle zur Überprüfung des Heilerfolgs.....	84
Auf welchen Ebenen Veränderungen geschehen, hängt auch vom Patienten ab .....	85
Die Geist-Gemüt-Symptome werden häufig überbewertet.....	88
Ein Fall von Alloxanum.....	92
Erstanamnese .....	93
Erste Verschreibung - Sepia .....	96
Zweite Anamnese.....	96

Falldiskussion.....	99
Fallanalyse.....	101
Gemüts-Symptome von Alloxanum .....	106
Die Themen von Alloxanum .....	109
Beurteilung.....	<b>1 1 1</b>
Therapie und Verlauf.....	112
Dritte Konsultation.....	1 1 2
Vierte Konsultation.....	113
Fünfte Konsultation .....	115
Weiterer Verlauf.....	116
Fragen .....	117
Homöopathie im Wandel - Der Computer eröffnet neue Möglichkeiten (David Warkentin) .....	122
Wir müssen die Grenzen des Repertoriums kennen .....	123
Die Wertigkeiten im Repertorium sind willkürlich festgelegt und nicht standardisiert .....	125
Die Mittel sind im Repertorium unterschiedlich häufig eingetragen.....	126
Die Geist-Gemüt-Symptome bewerten wir oft zu hoch.....	127
Wir brauchen unterschiedliche Ansätze für die verschiedenen Arzneimittelgruppen .....	128
Die Idee der Veränderung gehört zum Wesen der Homöopathie .....	130
Wie Hahnemann nicht ohne Bücher arbeiten konnte, können wir heute nicht auf den Computer verzichten .....	132
Anstelle des Repertoriums könnten wir gut dokumentierte geheilte Fälle nutzen.....	133
Anmerkungen von Massimo Mangialavori.....	134
Es ist sinnvoll, die Symptome nach ihrem Sinn und Nutzen aufzugliedern .....	135

## INHALT

Wir müssen den Computer als hilfreiches Instrument begreifen .....	135
Ein Fall von Prunus spinosa.....	137
Erstanamnese.....	138
Falldiskussion .....	145
Fallanalyse .....	148
Rubriken aus dem Repertorium.....	154
Vorteile des Computers beim Repertorisieren .....	160
Die Suche nach der zentralen Idee .....	161
Therapie und Verlauf.....	163
Zweite Konsultation.....	163
Dritte Konsultation.....	164
Vierte Konsultation .....	164
Falldiskussion .....	165
Fallanalyse .....	166
Was vermittelt dieser Fall? .....	173
Anmerkung von David Warkentin .....	174
Fragen.....	175
Methodik des Arzneimittelstudiums, Teil I	
- am Beispiel von Aranea diadema .....	176
Die Arzneimittel-Themen sind ein möglicher Ansatz .....	176
Wir sollten die zentrale Idee des Mittels erfassen.....	177
Der Weg vom Symptom über die Symptomgruppe zur zentralen Idee.....	178
Die Grundcharakteristika von Aranea diadema .....	179
Wir unterscheiden thematische, allgemeine und einzigartige Symptome.....	180
Die Verteilung der Symptome im Repertorium ist wichtig .....	181
Wir können Mittel nach Familien einteilen.....	182.

## INHALT

Die Themen von Aranea diadema .....	183
Thema Schwellung bei Aranea diadema.....	184
Thema Periodizität bei Aranea diadema .....	185
Thema Nahrung bei Aranea diadema .....	187
Wie ich mir ein Mittel erarbeite .....	189
Mich interessiert zuerst die Ausgangssubstanz .....	189
Ich studiere ein Arzneimittel aus der Beobachtung und der Erfahrung .....	190
Über die Zusammenstellung der Familien .....	191
Was noch einmal zu betonen wäre .....	192.
Ein Fall von Raphanus .....	193
Erstanamnese .....	193
Falldiskussion.....	197
DD Platinum .....	198
DD Palladium.....	199
Therapie und Verlauf.....	200
Zweite Konsultation .....	200
Falldiskussion.....	202
DD Sepia .....	203
Dritte Konsultation .....	204
Falldiskussion.....	206
DD Sepia .....	209
Die Themen von Raphanus .....	209
Fragen .....	211
DD Platinum .....	212
Therapie .....	113
Vierte Konsultation.....	213
Beurteilung .....	215
Fragen .....	216



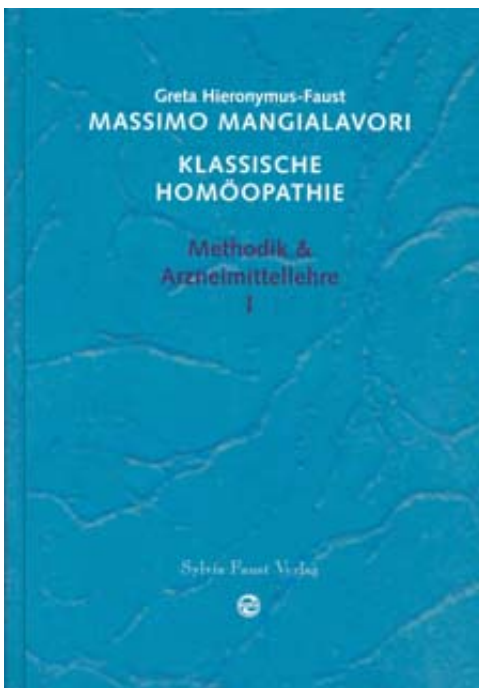
## INHALT

Ein Fall von Lac felinum.....	218
Erstanamnese.....	219
Falldiskussion .....	228
Fallanalyse .....	231
Die Themen von Lac felinum .....	232
Prüfungssymptome von Lac felinum.....	236
Therapie und Verlauf.....	237
Zweite Konsultation .....	237
Dritte Konsultation .....	240
Beurteilung.....	245
Datenbanken .....	247
Die Repertorien sind unvollständig .....	247
Eine gute Falldokumentation beschreibt den gesamten Fall mit seiner komplexen Geschichte .....	249
Die Grenzen verschiedener Systeme.....	251
Grundvoraussetzung für eine Computeranalyse sind klare und zuverlässige Symptome .....	252
Der Computer kann uns nur Anregungen geben.....	252
Wie wir herausfinden, was ein Mittel wirklich von einem anderen unterscheidet.....	253
Palladium.....	255
Über die Dokumentation authentischer Fälle .....	260
Anmerkungen und Fragen der Teilnehmer .....	265
Methodik des Arzneimittelstudiums, Teil II - am Beispiel von Latrodectus mactans und Mygale lasiodora.....	269
Wir müssen die Ausgangssubstanz so gut wie möglich kennen .....	269

Denken in Arzneimittel-Familien eröffnet uns eine intensivere Auseinandersetzung mit den Mitteln .....	273
In einer guten Arzneimittel-Darstellung werden die wichtigsten Themen des Mittels herausgearbeitet .....	275
Die Themen von <i>Latrodectus mactans</i> .....	275
Die Themen von <i>Mygale lasiodora</i> .....	280
Der Computer ist ein wichtiges Hilfsmittel .....	280
 Ein Fall von <i>Psilocybe</i> .....	282
Erstanamnese .....	282
Falldiskussion .....	287
DD <i>Anhalonium</i> - <i>Psilocybe</i> .....	291
Fallanalyse .....	294
Therapie und Verlauf .....	297
Zweite Konsultation .....	298
Verlauf .....	300
Fragen .....	301
 Wie geht's weiter? .....	302
 Anhang .....	305
<i>Phellandrium</i> .....	305
<i>Alloxanum</i> .....	326
<i>Prunus spinosa</i> .....	337
<i>Aranea diadema</i> .....	359
<i>Raphanus</i> .....	377
<i>Lac felinum</i> .....	397
<i>Latrodectus mactans</i> .....	399
<i>Mygale lasiodora</i> .....	407
<i>Psilocybe</i> .....	415

INHALT

Index .....	434
Index Differentialdiagnosen .....	437
Ein Schnabeltier für die Homöopathie.....	438
Die wahre Geschichte.....	438



Massimo Mangialavori

## [Klassische Homöopathie Band 1](#)

Methodik & Arzneimittellehre

440 pages, relié

publication 2001



**acheter maintenant**

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

[www.editions-narayana.fr](http://www.editions-narayana.fr)